

## Editorial

Die Beringung von Fledermäusen dient dazu, mehr über ihre Wanderungen zu erfahren. Silvio Hoch und René Güttinger berichten von mehreren Langdistanzwanderern. Im Linthgebiet schützt dank des Einsatzes von Hansruedi Möhl neu ein Gittertor ein Überwinterungsquartier in einem Stollen. Auch die Pflegestationen waren sehr aktiv und betreuten wieder zahlreiche Fledermäuse. Neu bietet der Fledermausverein attraktive Fledermaus-Ansichtskarten an. Rudolf Staub, Grabs.

## Wiederfunde beringter Fledermäuse

*Silvio Hoch:* Statt Brandzeichen oder Ohrenmarke erhalten Fledermäuse, wenn sie im Rahmen eines Forschungsprojektes individuell wiedererkannt werden sollen, eine offene Armspange. Diese enthält eingraviert die Beringungsstation – in der Schweiz ist dies das Naturhistorische Museum in Genf –, einen Buchstaben und eine Nummer. Am häufigsten werden wandernde Arten beringt, wenn es darum geht, ihre weiträumigen Wanderungen zu erforschen. Zu diesen wandernden Arten, die zwischen ihren Winterstandsgebieten in Mittel- und Südeuropa und den sommerlichen Jungenaufzuchtgebieten im nördlichen und östlichen Europa jährlich zweimal mehrere Hundert bis über Tausend Kilometer zurücklegen, gehören die beiden Abendseglerarten, die Rauhaut-, die Zweifarben- und wahrscheinlich auch die neu entdeckte Mückenfledermaus. Auch im Vereinsgebiet wurden schon beringte Fledermäuse gefunden. Fundort, -datum und -umstände wurden an die betreffende Beringungszentrale gemeldet, die dann den Beringer informiert und dem Finder die Beringungsdaten mitteilt. Auch den Wiederfund eines in Vaduz beringten Kleinen Abendseglers gibt es zu verbuchen.

## Rauhautfledermaus

In Liechtenstein wurden bisher vier Rauhautfledermäuse gefunden, die an ihrem Unterarm einen Ring der ostdeutschen Beringungszentrale Dresden trugen. Sie waren in der Nähe von Rostock, Berlin-Köpenick, Beeskow, bzw. Bautzen beringt worden.

## Kleiner Abendsegler

Im November 2001 hatte sich ein Weibchen dieser Art in die Toilette des Vaduzer Forsthauses verirrt. Halb verhungert und verdurstet musste es zunächst hochgepöppelt werden, erholte sich aber rasch von den durchgestandenen Strapazen. Ende Januar wurde es während eines Wärmeeinbruchs wieder freigelassen. Im darauffolgenden Juli wurde es in Ansbach, einer bayrischen Kleinstadt in der Nähe

von Nürnberg, in einem Fledermauskasten als Mitglied einer Wochenstubengesellschaft, bestehend aus 13 Weibchen und 8 Jungtieren, festgestellt.

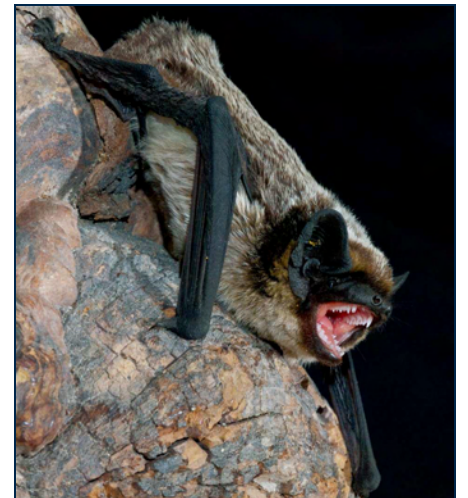


*Die Abendsegler zählen unter den Fledermäusen zu den Langstreckenwanderern (Foto: Silvio Hoch).*

## Fernfund einer Zweifarbenfledermaus

*René Güttinger:* Am 25. Februar 2009 erhielt der lokale Fledermausschützer Hansruedi Vögeli die Meldung, an der Hebelstrasse in St. Gallen eine Fledermaus abzuholen. Das Tier entpuppte sich als kerngesundes Männchen einer Zweifarbenfledermaus (*Vespertilio murinus*), die überraschenderweise aber eine Markierungsklammer des Museums Bonn trug. Eine Nachfrage René Güttingers bei der Fledermausberingungszentrale am Museum Alexander Keonig in Bonn ergab spannende Neuigkeiten zur Herkunft der Fledermaus. Diese wurde im November 2005 in Isarlohn (Nordrheinwestfalen) gefunden und in die nahe gelegene Fledermauspflgestation in Holzwickede gegeben, dort gesund gepflegt und am 12. April 2006 markiert und danach freigelassen. Was die Zweifarbenfledermaus in den letzten zweieinhalb Jahren alles getrieben hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Dass sie vergangenen Winter nun in St. Gallen, 470 Kilometer Luftlinie von ihrem Freilassungsort entfernt, aufgefunden wurde, untermauert die Fähigkeit dieser Art zu grossräumigen Wanderbewegungen. Gemeinsam mit dem Kleinen und Grossen Abendsegler und der Rauhautfledermaus zählt die Zweifarbenfledermaus in Europa zu den eigentlichen Fernwanderern (long distance migrants). Nun sind wir gespannt, wo denn das Tier, das dank der warmen Witterung kurz nach dem

Fund in St. Gallen wieder freigelassen werden konnte, als nächstes auftauchen wird.



*Eine Zweifarbenfledermaus legte die Strecke von 450 km bis nach St. Gallen zurück (Foto: René Güttinger).*

## Fledermäuse im Linthgebiet

*Hansruedi Möhl:* Die Linthebene scheint für Fledermäuse ein guter Wohnraum zu sein. Allein in der Gemeinde Schänis konnten wir bis jetzt 17 Standorte von Fledermäusen ausfindig machen. Weit verbreitet sind natürlich auch bei uns die Zwergfledermäuse. Wir konnten aber schon andere Arten feststellen und bestimmen, wie den Kleinen Abendsegler, die Kleine Bartfledermaus oder das Braune Langohr. Andere Standorte warten noch auf Abfang und Bestimmung. Im Chohlwald von Rufi, in der Politischen Gemeinde Schänis, gibt es ein stillgelegtes kleines Kohlebergwerk. Letztmals wurde im ersten und zweiten Weltkrieg Kohle abgebaut, um die Energieengpässe der Kriegsjahre zu überbrücken. Aus Sicherheitsgründen wurden die Eingänge zu den Stollen nach dem zweiten Weltkrieg zugemauert.

Bei einem Lüftungsstollen wurde der Eingang offen gelassen und bei einem Seiteneingang war die Betonwand nicht so dick, sodass wir dort einen Einflugsort erstellen konnten. Beim Lüftungsstollen gelang es, drei ausfliegende Fledermäuse abzufangen und zu bestimmen. Die Freude war gross, als wir feststellten, dass es sich um «Braune Langohren»



handelte. Da der Stollen immer wieder von Erwachsenen und Kindern begangen wurde, entschlossen wir uns, ein Gittertor montieren zu lassen.



Ein kleiner Durchlass ermöglicht den Fledermäusen die Nutzung des Stollens als Überwinterungsstandort (Foto: Hansruedi Möhl).

Das Gittertor wurde zwischenzeitlich montiert. Beim Nebeneingang mit Einflugmöglichkeit und beim Stollen mit dem Gittertor wird noch eine Informationstafel mit Kurzinfos über Fledermäuse aufgestellt. Da der Lüftungstollen tief in den Berg hinein führt, wird er auch als Überwinterungsstandort an Bedeutung gewinnen. Die Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen sind darin optimal. Störungen können nun durch das Gittertor am Eingang nicht mehr stattfinden.

An die Erstellungskosten für Bau und Montage des Gittertores beteiligten sich zu je einem Drittel der Verein Fledermausschutz, sowie das St. Galler Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Abteilung Natur- und Landschaftsschutz und die Politische Gemeinde Schänis. Wir bedanken uns nochmals ganz herzlich für die Beiträge, die uns das Vorhaben ermöglichten.



Ein Gitter schützt die Fledermäuse in ihrem Überwinterungsquartier vor Störungen (Foto Hansruedi Möhl).

### Neues Kastenprojekt in Diepoldsau

*Agnes Schümperlin:* Dem «Alten Rhein» in Diepoldsau entlang lieferten die Detektoraufnahmen von René Gerber spannende Ergebnisse. Viele bisher unbekannte Fledermausarten flogen umher. Wir wissen weder Quartier, noch können wir Fangnachweise vorweisen. Von der Neugier gepackt suchten wir nach einer Möglichkeit, diesen Arten auf die Spur zu kommen. Das Rheinunternehmen (Eigentümerin des Naturschutzgebietes Alter Rhein) zeigte sich sehr interessiert und so montierten wir im März 2009

dem «Alten Rhein» entlang 30 Fledermauskästen. Diese Kästen wurden von der Naturschutzgruppe «Alta Rhy» gespendet.

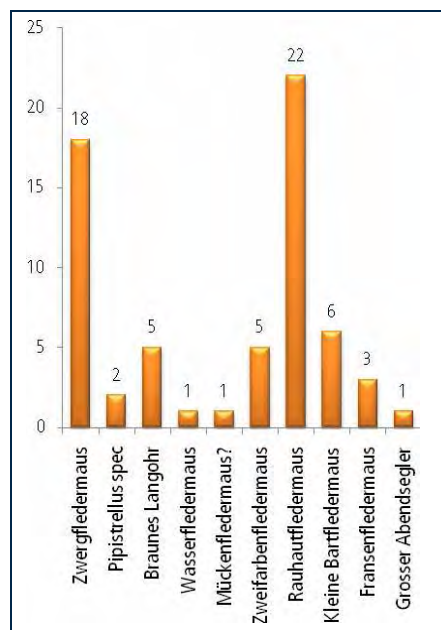
Bereits im Juni 2009 erfolgte die 1. Kastenkontrolle mit René Güttinger. Vogelneester, Wespen und Hornissen befanden sich in unseren Kästen. Von Fledermäusen war noch keine Spur. Wir putzten im Herbst alle und richteten einige neu aus. Gespannt warten wir nun auf das Jahr 2010. Vielleicht entdecken wir bald das erste Sommerquartier.



René Güttinger bei der Kontrolle der Fledermauskästen am Alten Rhein in Diepoldsau (Foto: Agnes Schümperlin).

### Fledermaus-Pflegestationen 2009

Auch 2009 betreuten Mitglieder des Vereines verletzte oder geschwächte Tiere. Gegenwärtige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Käthi Kolb, Alice Oberli, Maja Brägger, Martin Brägger, Hansruedi Vögeli und René Gerber. Zu den Aufgaben gehört auch die Betreuung des Fledermaustelefons. Unter dieser Nummer wird u.a. Hilfestellung bei Fledermausfunden geboten. 2009 konnten 111 Anrufe entgegengenommen und 64 Tiere betreut werden. Sehr häufig waren diesmal Rauhautfledermäuse betroffen. Immer wieder gelangen so auch bemerkenswerte Nachweise, wie die lange Wanderung einer Zweifarbenfledermaus.



Artenzusammensetzung der in den Pflegestationen zwischen dem 1. Oktober 2008 und dem 31. Oktober 2009 abgegebenen Fledermäuse.



Eine von einer Katze gefangene Rauhautfledermaus aus Kriessern (SG) ist zu einem Pflegling geworden.

### Fledermaus-Ansichtskarten des Vereins

Der Verein Fledermausschutz hat eine Ansichtskartenserie mit attraktiven Fledermausbildern des Naturfotografen René Güttinger herausgegeben. Diese können zum Preis von 1 SFr. pro Karte an den Vereinsanlässen oder auf Anfrage beim Verein bezogen werden. Mit dem Kauf der Karten wird die Arbeit des Vereins unterstützt. Total sind fünf Sujets zu verschiedenen Fledermausarten vorhanden.



### Veranstaltungen 2010

#### – Hauptversammlung

Ort: Restaurant Schäfle, Wilerstrasse 6, Wattwil

Datum: 19. März 2010

Zeit: ab 18:45 Uhr Apéro

19.15 Uhr Hauptversammlung

20.00 Uhr Öffentlicher Vortrag von Dr. Alfred

Brülisauer, Amt für Natur, Jagd und Fischerei

St. Gallen. Thema «Die kantonale Fachstelle

Natur und Landschaftsschutz stellt sich vor»